

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
I. Forschungsstand	13
II. Zielsetzung, Fragestellung, Methode	34
III. Quellenlage	39
IV. Aufbau der Untersuchung	50
A. Die Verhandlungen über eine anglo-russische Marinekonvention	53
I. Erste Bemühungen um eine anglo-russische Marinekooperation im Jahre 1912	53
1. Die Tripelentente: Politische und militärische Absprachen	53
2. Vorsichtige Sondierungen und Initiativen	59
3. Rahmen und Vorbild: Grey-Cambon-Briefwechsel und englisch-französische Absprachen.....	83
II. Die Genese der anglo-russischen Marinegespräche des Jahres 1914	94
1. Der „entscheidende Augenblick“: Die Liman von Sanders-Krise als Auslöser der russischen Bündnisinitiative	94
2. „Der eigentlich letzte Wunsch der russischen Politik“: Ein öffentliches Bündnis der Ententemächte	117
3. Ziele und Problematik der russischen Politik	121
4. Die englische Diplomatie im Frühjahr 1914: Divergierende Wahrnehmungen und Einschätzungen bezüglich Rußlands und Deutschlands	137
5. Die Reaktion der englischen Diplomaten auf den russischen Bündniswunsch	169

6. „An alternative to an alliance“: Ein englisch-russisches Marineabkommen als Ausweg	188
7. Frankreich ergreift die Initiative: Vom Pariser Königsbesuch bis zur Zustimmung des englischen Kabinetts	203
III. Motive zur Marinekonvention	225
1. Die russischen Motive	225
2. Die französischen Motive	231
3. Die britischen Motive	253
IV. Beginn, Verzögerung und Wiederaufnahme der Expertengespräche	273
1. Letzte Vorbereitungen und eine erste „Begegnung“: Von der Übergabe des Briefwechsels bis zur Verzögerung der Expertengespräche	273
2. Ein „möglichst rascher Abschluß“: Rußlands Drängen auf Wiederaufnahme der Expertengespräche und das Junktum mit den asiatischen Fragen	291
3. Die Wiederaufnahme der Expertengespräche	296
V. Zur Problematik der britischen Politik	309
B. Das Deutsche Reich und die Verhandlungen über eine anglo-russische Marinekonvention	329
I. Der Verrat der russischen Dokumente und die interne Verschleierung der Marinegespräche	330
1. „Ausgedehnte Spionage“: Benno von Sieberts Geheimnisverrat und der Kenntnisstand der Reichsleitung	330
2. „Auf das Äußerste geheim gehalten“: Der kleine Kreis der Geheimnisträger und die interne Verschleierung der Flottengespräche	347
3. „Um Aufregungen und Indiskretionen zu vermeiden“: Voraussetzungen und Motive für die interne Verschleierung der Marinegespräche	359
II. Die außenpolitische Lageeinschätzung der Reichsleitung im Frühjahr 1914	374

1. Spannungen, Probleme und Sorgen: Der Dreibund, Frankreich und Rußland	374
2. Ein kleiner „Lichtpunkt“ am Horizont: Die deutsche Englandpolitik und das gebesserte Verhältnis zu Großbritannien	389
III. Der Pariser Königsbesuch und das Bekanntwerden der Marinegespräche	413
1. Pressespekulationen im Umfeld des Königsbesuchs	413
2. Die Reichsleitung in den Tagen des Königsbesuchs	419
3. Das Bekanntwerden der Marinegespräche und die ersten Reaktionen	430
IV. Die deutschen Gegenmaßnahmen und ihre Folgen	436
1. Der erste „Warnruf“: Theodor Wolffs Artikel vom 22. Mai und seine Wirkung	436
2. „Der Katze die Schelle umhängen“: Neue publizistische Anstöße	450
3. Erhöhter Druck: Die Reaktion der Presse	461
4. Ein „Spiel mit Worten“: Greys Dementi vor dem Parlament und seine Wirkung	478
5. In „höflicherer Form“: Erste diplomatische Warnungen	496
6. Grey und Lichnowsky: Das erste Gespräch	502
7. Ein neuer, „sehr ernster Vorstoß“ gegen das Abkommen	511
8. Grey und Lichnowsky: Das zweite und dritte Gespräch	517
9. Ein „letzter Aktionsversuch“: Die Mission Ballin	526
C. Die Rückwirkungen der anglo-russischen Marinegespräche auf das Deutsche Reich	539
I. Die außenpolitischen Rückwirkungen der Marinegespräche ...	539
1. Die Verfestigung des Dreiverbands und die Sorge vor der ‚Einkreisung‘	540
2. Die Ermutigung der chauvinistischen und aggressiven Kräfte und Tendenzen	554
3. Die Beeinträchtigung des deutsch-britischen Krisenmanagements	559
4. Die Marinegespräche und die deutsche Einschätzung der britischen Haltung im Kriegsfall	572

5. Die Einschätzung der militärischen Bedrohung durch die Flottenkonvention	597
6. Die Auswirkungen auf die deutsch-englischen Beziehungen und die deutsche Englandpolitik	603
7. Die Verschlechterung der außenpolitischen Lageeinschätzung	621
II. Die innenpolitischen Rückwirkungen der Marinegespräche	626
1. Die Reaktion der Marinefachleute, der Militärbehörden und des Kaisers	627
2. Die Auswirkungen auf den innenpolitischen Handlungsspielraum der zivilen Reichsleitung	647
III. Die anglo-russischen Marinegespräche und der deutsche Risikokurs in der Julikrise 1914	654
1. Die deutsche Politik gegenüber Österreich-Ungarn in balkanischen Fragen	656
2. Das deutsche Kalkül in der Julikrise 1914 und der Einfluß der Marinegespräche	662
Schlußbetrachtung	691
Anhang	727
Abkürzungen	731
Quellen- und Literaturverzeichnis	733
I. Ungedruckte Quellen	733
II. Gedruckte Quellen	744
III. Literatur	754
Personenregister	785